

Samstag 06.10.2018 Damen Südbadenliga SG Baden-Baden/Sandweier – HSG Dreiland (21:23)

### **Juhu die neuen Trikots sind da – oh je Harzverbot – glücklicher Auswärtssieg**

Freitag-Nachmittag gab es nochmal kurzzeitig Stress, die neuen Trikots waren endlich da und sollten natürlich mit nach Baden-Baden, zwecks Einweihungsfeier. Danke an Nathalie für Ihren mannschaftsdienlichen Einsatz, fürs Abholen und das mühsame Entetikettieren.

Ob es was zu feiern geben würde, stand zu diesem Zeitpunkt aber noch in den Sternen. Gute Erinnerungen an die Auswärtsspiele gegen die SG Baden-Baden/Sandweier hatten die letztjährigen TVB-Damen zumindest keine. Gingen die letzten Spiele noch verloren, sollten heute mit der richtigen Einstellung zwei Punkte mit in den Süden genommen werden.

Aber genau diese Einstellung konnte beim Warmmachen nicht beobachtet werden. Müde Gesichter, wenig Elan, kein gegenseitiges Anfeuern. Ganz anders auf Gegners Seite, es war zu befürchten, dass es schwierig werden würde, das Vorhaben einen Sieg einzufahren, in die Tat umzusetzen.

Wähten sich ein paar Spielerinnen schon vor dem Spiel in Sicherheit? Die ersten vier Punkte hatten die HSG Damen ja mehr oder weniger gefahrlos eingefahren und der Gegner hatte das erste Spiel haushoch in Ottenheim verloren. Was kann denn da bitte noch schief gehen? Alles, wenn man nicht voll konzentriert zur Sache geht. Und die notwendige Konzentration fehlte vor dem Spiel fast zu hundert Prozent – so sah es zumindest aus.

Klare Ansage vom Trainer vor dem Spiel und damit ein Versuch wach zu rütteln war, dass jetzt der Hebel umgelegt werden muss, um etwas Zählbares zu holen.

Das Umlegen zog sich dann aber etwas hin, die Heim-Mannschaft hatte den besseren Start und konnte schnell zwei Tore vorlegen (0:2 und 1:3 aus HSG-Sicht). Die eigene Abwehr ging in der Anfangsphase nicht konsequent an den Gegner und lies den starken Rückraum zu leicht gewähren. Der eigene Rückraum tat sich dagegen mit dem harzfreien Ball deutlich schwerer. So wurde zu oft Reinhard Mey's „über den Wolken ...“ zu wörtlich interpretiert. Immerhin klappten die Anspiele auf Finja und Svenja besser und führten über außen und Kreis zu Toren. Dadurch konnten die HSG-Damen dran bleiben.

In der zehnten Minute gab es dann einen 7m, den Tina zur ersten Dreiland-Führung sicher verwandeln konnte. Übrigens versenkte Tina alle vier im gesamten Spiel gegebenen 7m souverän -> perfekte Quote.

Als dann Sabrina zum Einsatz kam, fanden auch die Rückraum-Würfe den Weg ins Tor und die HSG konnte nun die Führung Tor um Tor ausbauen, auch weil Sonja im Tor ein paar Würfe (wenn nötig auch mit dem Gesicht) parieren konnte. Ärgerlich, dass eine doppelte Überzahl beim 12:8 nicht genutzt werden konnte, die Führung noch weiter auszubauen. Im Gegenteil, die planlos heraus eilende Abwehr lies dann sogar einen Gegentreffer zu – sowas darf nicht passieren. Trotz alldem stand in der 27ten Minute die erste 6-Tore-Führung für die Dreiland-Damen an der Anzeigetafel (15:9). Zu diesem Zeitpunkt hatten sich Teile der heimischen Fans schon Gedanken gemacht, wie hoch die Niederlage am Ende ausfallen würde. Alles schien nun auf einen geruhsamen Handballabend hin zu steuern.

Doch unsere Damen waren auf einem anderen Trip, wollten die Spannung wohl etwas länger hoch halten und schafften es zum Ende der ersten Hälfte den Gegner wieder aufzubauen. Anstatt den letzten Angriff vor der Pause sauber herunter zu spielen, wurde der Ball ohne Not vertändelt und die SG dazu eingeladen noch auf vier Tore zu verkürzen.

Damit ging es statt mit einem 6 oder 7 Tore-Vorsprung (was fast schon die halbe Miete gewesen wäre) mit „nur“ vier Toren in die Kabine.

Der Ärger beim Trainer war verständlicher Weise groß, vor allem weil mit den letzten Aktionen das Positive der ersten Halbzeit wie weg geblasen war. Nach der Standpauke

wurde ein mögliches Szenario angesprochen: Der Gegner konnte mit dem Pausenpfeiff verkürzen, hat nun eigenes Anspiel und wird hoch motiviert versuchen das Spiel zu drehen. Um dem zu entgehen wurden die notwendigen Maßnahmen besprochen und vor allem musste man wieder sofort an die Leistung und Konzentration aus der Mitte der ersten Hälfte anknüpfen.

Was ist aber wohl passiert, dass bereits fünf Minuten später die Auszeit genommen werden musste? Die HSG war nur körperlich anwesend, die Mädels waren mit dem Kopf leider noch in der Kabine. Nach einem 5:1 Lauf der Heim-Mannschaft war vollends alles auf Null zurück gesetzt (16:16) -> Ausgleich und eine super Stimmung in der Halle (leider nur bei den Gastgebern). Da ging plötzlich doch noch was für die SG Baden-Baden/Sandweier.

Die Auszeit zeigte dann immerhin kurzzeitig Ihre Wirkung. Nach Treffern von Maria und Finja lag man wieder zwei Tore in Front. Allerdings verpuffte die Wirkung dann wieder, denn der HSG gelang nach dem 19:17 zehn Minuten lang kein Tor mehr und die SG drehte das Spiel und legte nun ihrerseits zwei Tore vor (19:21 aus Sicht der HSG Dreiland). Die Würfe waren in dieser Phase nicht mehr platziert genug und damit konnte die Torfrau der SG auch Ihre ersten Paraden zeigen, die HSG lief nun Gefahr das Spiel doch noch zu verlieren.

Die Moral stimmte allerdings und es ging nochmal ein Ruck durch das Team, verlieren wollte Keine, auch wenn es nicht mehr rund lief. Dass es in den letzten sechs Minuten doch noch zum Sieg reichte, dafür darf sich die Mannschaft namentlich bei Anja und auch Sabrina bedanken.

Anja hielt die HSG durch ein paar sehenswerte Paraden im Spiel und nagelte Ihren Kasten die letzten Minuten komplett zu. Auf der Gegenseite faste sich Sabrina ein Herz und konnte Ihre letzten vier Würfe allesamt versenken.

Hoffen wir, dass dieses Spiel ein Warnschuss vor den Bug war und endlich alle Spielerinnen gemerkt haben, dass kein Spiel auf die leichte Schulter genommen werden darf. In jedes Spiel muss mit der richtigen Einstellung gegangen werden. Nach dem Motto unbedingter Siegeswille, sonst ist man raus aus dem Rennen. Und dieser Wille, das gegenseitige Puschen und eine positive Stimmung muss auch schon beim Aufwärmen gezeigt werden.

Am Samstag also noch einmal mit einem blauen Auge davon gekommen und am Ende glücklich gewonnen. Mal sehen, wie sich die Mannschaft beim nächsten Auswärtsspiel gegen den BWOL-Absteiger SG Muggensturm/Kuppenheim präsentiert. Das Ziel muss sein, sich von Spiel zu Spiel zu verbessern, sei es handballerisch aber vor allem auch mental.

HSG Dreiland: Anja Göhring, Sonja De Gregori (beide Tor), Selina Huber, Tatjana Weitner (2), Tina Wollschläger (4/4), Finja Knössel (4), Maria Winzer (1), Jennifer Idelmann, Nathalie Herzog (1), Laura Poudziunaite, Selina Ferreira, Jana Darius, Svenja Friedlin (3), Sabrina Gruber (8)

*Bericht von Markus Knössel vom 07.10.2018*